

# Best practice

Wie gelingt es, Migranten im Unternehmen zu integrieren? Kann die Wirtschaft von Inklusion profitieren? Was tun, wenn's knirscht oder knallt? Wie finde und binde ich Fachkräfte? Ist Zeitarbeit eine Lösung? Diese und andere Fragen beantworten in dieser Ausgabe Mitglieder des BVMW.



Geschäftsführerin Tanja Küpper-Schlotmann mit Milos Dunic, Dusko Zavisic, Anatolij Pasimisin und Michaela Peiffer (v. li.).



Ortho-Ped Geschäftsführer Volker Cicha mit einem der Absolventen des Berufsbildungswerkes im Oberlinhaus.

## Wo sich täglich neue Türen öffnen

Als ich vor zwei Jahren gemeinsam mit meinem Kompagnon Jens Flatho die Leitung der Fritz Manke GmbH übernahm, trat ich ein großes Erbe an. Schließlich wurde das Düsseldorf Traditionshaus, Fachbetrieb für Brandschutz und Sicherheitstechnik, bereits 1902 gegründet. Heute wird es in der fünften Generation geführt. Ein Team von 33 Mitarbeitern kümmert sich vor Ort um den sensiblen Bereich von Brandmeldeanlagen, Abzugs- oder Kleinlöschanlagen und führt vor Ort beim Kunden Brandschutz- und Evakuierungsschulungen durch.

Während der Zeit der Flüchtlingskrise waren wir aktiv auf Personalsuche. Die Lösung stand 2015 quasi eines Tages vor der Tür, als sechs Migranten bei uns anheuerteten. Drei kamen mit dem großen Flüchtlingstruck zu uns nach Deutschland und fragten bei uns nach Arbeit. Sie büffelten deutsch, brachten sich aktiv ein. Alle sechs kamen aus eigenem Antrieb und betreuen heute, nach intensiver Schulung in der betriebseigenen Bildungsakademie, Kunden im Außendienst. Sprache und Engagement waren der Schlüssel zum Erfolg, den wir nach Kräften fördern. Wir unterstützen die Neuen bei der Vermittlung von Sprachtraining und im Behördenschlingel. Für uns war es eine lohnende Investition in die Zukunft von Menschen und Betrieb.

### Tanja Küpper-Schlotmann

Geschäftsführerin Fritz Manke GmbH, Düsseldorf  
[www.fritzmanke.de](http://www.fritzmanke.de)

## Wirtschaft kann von Inklusion profitieren

In Deutschland zeigt sich der Fachkräftemangel immer eklatanter. Es fehlt in vielen Bereichen an geeignetem Personal. Die Beschäftigung von Menschen mit einer Behinderung bietet gute Chancen, den Fachkräftebedarf auch in Zukunft zu sichern. Davon konnten sich zahlreiche Vertreter der Wirtschaft und des BVMW im Oberlin Berufsbildungswerk in Potsdam überzeugen. In entspannter Atmosphäre lernten potenzielle Arbeitgeber gleich vor Ort gut ausgebildete Fachkräfte kennen. So auch Volker Cicha, Geschäftsführer der Firma Ortho-Ped Dittmer GmbH & Co. KG in Berlin. Das Sanitätshaus beschäftigt zwei Menschen mit einem Handicap aus dem Oberlin Berufsbildungswerk: einen Fachpraktiker für Bürokommunikation und einen Orthopädietechniker in einer verzahnten Ausbildung. Die Firma Ortho-Ped zieht bei der Beschäftigung der neuen Mitarbeiter eine positive Bilanz und ist überzeugt, dass von der Inklusion alle Beteiligten profitieren. Inklusion funktioniert, wenn Wille, Mut, Haltung, Wissen und unterstützende Strukturen zusammenkommen. Die Berufsbildungswerke sind hierbei wichtige und zuverlässige Partner der Wirtschaft für die Vorbereitung sowie für den Übergang von Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt und können so dem Trend des Fachkräftemangels entgegenwirken. Positiver Nebeneffekt: Es gibt verschiedene finanzielle Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber.

### Karin Deutscher

Koordinatorin für betriebliche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH, Potsdam  
[www.oberlin-berufsbildung.de](http://www.oberlin-berufsbildung.de)